

NEIN



ZU

NATIONALISTISCHEN ALTERNATIVEN

Die alte Querfrontstrategie der Faschisten - jetzt unter dem Etikett „Neue Rechte“



„HEIMAT! WETTERAU“ NPD-Transparent: Schüßler, Jagsch, Lachmann.
© Bewegungsmelder Aschaffenburg



Gruppe um die Aryans Baumann (dunkelrotes Shirt), Scherf (weißes Shirt). © Bewegungsmelder Aschaffenburg

Die Teilnehmer*innen der letzten Kundgebungen und Demos von „Aschaffenburg-steht-auf“, „Rhein-Main-steht-auf“ – vereint in der „Bürgerinitiative Franken“ – lassen sich von Alt-Neo-Nazis und anderen rechten Aktivist*innen führen. Alice Weidel (AfD) schickte den A'burger Organisatoren vom 29. Mai die besten Wünsche in einer Video-Nachricht. Der Umgang mit der NPD und weiteren extrem rechten Organisationen, Gruppen oder Bewegungen z. B. am 29. Mai (Bilder oben) zeigt, dass die Faschisten sich nicht in die Proteste „einschleichen“. Seit das BgR über ihren Einfluss dort berichtet (Jan. '21, s. www.bgr-ab-mil.de), wird dieser immer größer. Sie treten offen auf und sind mit ihrer antisemitischen, queerfeindlichen und rassistischen Volksgemeinschafts-Ideologie ein akzeptierter und integrierter Bestandteil der Proteste. Der Mobilisierungsradius reicht von Südhessen über Westfranken nach Nordbaden. Die Sprache und das Auftreten sind deutlich ruppiger geworden. Inzwischen wird jede Empörungswelle für die rechte Rattenfängerei genutzt.

Wer organisiert, wer redet, wer läuft mit?

Mehr Infos auf der Rückseite



Lars (früher Falko) Schüßler ...

... war unter anderem Mitglied in der „**Wiking-Jugend**“ und Landesvorsitzender der „**Freiheitlichen Deutschen Arbeiterpartei**“. Beide Neonazi-Organisationen sind wegen Wesensverwandtschaft mit der NSDAP verboten. Schüßler verkehrte in den 1990er Jahren in den Kreisen, aus denen später die **NSU-Terroristen** hervorgingen. 1996 besuchten Uwe Bönhardt und Uwe Mundlos eine von ihm organisierte Demonstration in Aschaffenburg. Mit Beate Zschäpe demonstrierte Schüßler im selben Jahr in Worms. Im bayrischen Verfassungsschutzbericht 2003 ist er erwähnt wegen Wehrsportübungen, sowie Waffen und Sprengstoff-Funden auf einem Zeltlager seiner Kameradschaft.

Von Bruno Stenger wurde er gelobt, dass er zusammen mit Dirk Nahrath das Fronttransparent getragen hat.

Neonazi Gruppe Aryans

Thomas Scherf, Marco Baumann (siehe Bild Vorderseite)

Diese Neonazi-Gruppierung bezeichnet sich selbst als Verteidiger einer rein „arischen Rasse“. Die Mitglieder zeigen keinerlei Zurückhaltung in Bezug auf ihre extremistische Gesinnung. Sie agieren oft extrem gewaltbereit mit durchaus terroristischen Bestrebungen einzelner Mitglieder. Deutliches Beispiel dafür war der Vorfall am 1. Mai 2017 in Halle, bei dem die „Aryans“ öffentlich und unverhohlen ihre Gewalttaten ausübten.

Aschaffenburg steht auf Bruno Stenger

- Anmelder und Organisator von „**Aschaffenburg steht auf (ASA)**“ - bekennt sich zur AfD, freut sich wenn altbekannte Nazi-Kämpfer das Fronttransparent tragen.

Zudem nahm er an einem Reichsbürgertreffen der „**Arminius Erben**“ im Volkshaus Ober-Klingen bei Otzberg teil.

„HEIMAT!“ (früher NPD)

Tobias Haase (Aschaffenburg), Rainer Hatz (Franken), Alexander Neidlein (Nordbaden), Stefan Jagsch (Südhessen), Daniel Lachmann (Südhessen), Maik Langen (Westfranken), Daniel Mader (Leun) ...

... am 23.3.23 bzw. 29.5.23 gesehen u. a. als Träger von „**HEIMAT!**“ Transparenten zusammen mit jungen Kamerad*innen (siehe Bild Vorderseite)

Stefan Jagsch - Vorsitzender Landesverband „HEIMAT!“ Hessen - im NSU Bericht erwähnt, er habe bei einer Veranstaltung „mit Beate Zschäpe gesprochen“.

Oberstes politisches Ziel der **NPD** - heute „HEIMAT!“ - ist eine nationale Volksgemeinschaft, die ethnisch strikt homogen sein soll und der sich alle Individuen unterzuordnen haben. Daraus leitet sie antidemokratische und rassistische Positionen ab. Im Raum Aschaffenburg spielt sie seit etlichen Jahren keine politische Rolle mehr. Zur Zeit wirkt sie als Zuträgerin der **AfD**.

Miltenberg sagt nein Dirk Nahrath

Die Nazidynastie der Nahraths besetzte seit den 50-er Jahren die Führungsriege der „**Wiking Jugend**“ und der „**Heimatreuen Deutschen Jugend**“ (beide verboten). Seit Anfang 2023 firmiert die Gruppierung um Dirk Nahrath unter dem Namen „**Miltenberg sagt nein**“.

AfD

Die AfD Aschaffenburg hat sich klar als Unterstützerin der ...steht-auf-Demonstrationen positioniert. Ramona Storm - AfD-Stadträtin - trat als Redner- und Anmelderin auf. Während die AfD versucht, sich als Partei der „kleinen Leute“ oder gar als „Friedenspartei“ anzubiedern, zeigt ein Blick in ihre Agenda: In Sachen sozialer Frage hat diese Partei nichts zu bieten außer altbekannten nationalistischen Antworten. Was Abrüstung und Frieden angeht, so stimmte sie seit Jahren für die Aufrüstung der Bundeswehr. Sie ist klar eine Partei des nationalen Bürgertums, darf im bürgerlichen Parlamentsbetrieb mitspielen, protegert aber offen auftretende Faschisten und vertritt nationale Kapitalinteressen.

Ramona Storm - AfD Stadträtin - war bereits beim rechtsextremen „**Sturm auf den Reichstag**“ (2020) in Berlin vor Ort, gehört zum rechten Kern des Milieus und spielt eine maßgebliche Rolle als Schnittstelle zur AfD Aschaffenburg.

Katrin Burger - stadtbekannt und bekennendes AfD Mitglied - hat die antifeministische Gruppe „**Ehrenfrauen**“ gegründet und ihre Teilnahme für den 25. Juni angekündigt.

Rhein-Main steht auf Michael Hetzel ...

... einer der Initiatoren und Macher von „**Rhein-Main steht auf (RMSA)**“, ist großer Anhänger der AfD und Unterstützer einer „Patriot-Petition“, die sich gegen die „Islamisierung des Abendlandes“, gegen „Kulturmarxismus“ und für die „freie Marktwirtschaft“ einsetzt - also alles andere als gegen das herrschende System. Er muss als hauptverantwortlich für die immer weiter schreitende Radikalisierung der Initiative angesehen werden.

Ex-AfDler Ralph Bühler ...

... ist bekannt durch Hetzreden in Nordbaden. In seiner Verbreitung eines antisemitischen Videos sah das Amtsgericht den Tatbestand der Volksverhetzung erfüllt. Entschiedener Gegner der Klimaschutzbewegung, Hauptredner am 29. Mai in Aschaffenburg mit Nazi-Jargon und Aufrufen zu „Wehrhaftigkeit“.

Nazirocker Marco Oberle

Der gebürtige Miltenberger gehörte dem mittlerweile verbotenen Neonazi-Netzwerk „**Blood and Honour**“ an.

**BÜNDNIS
GEGEN
RECHTS**

www.bgr-ab-mil.de